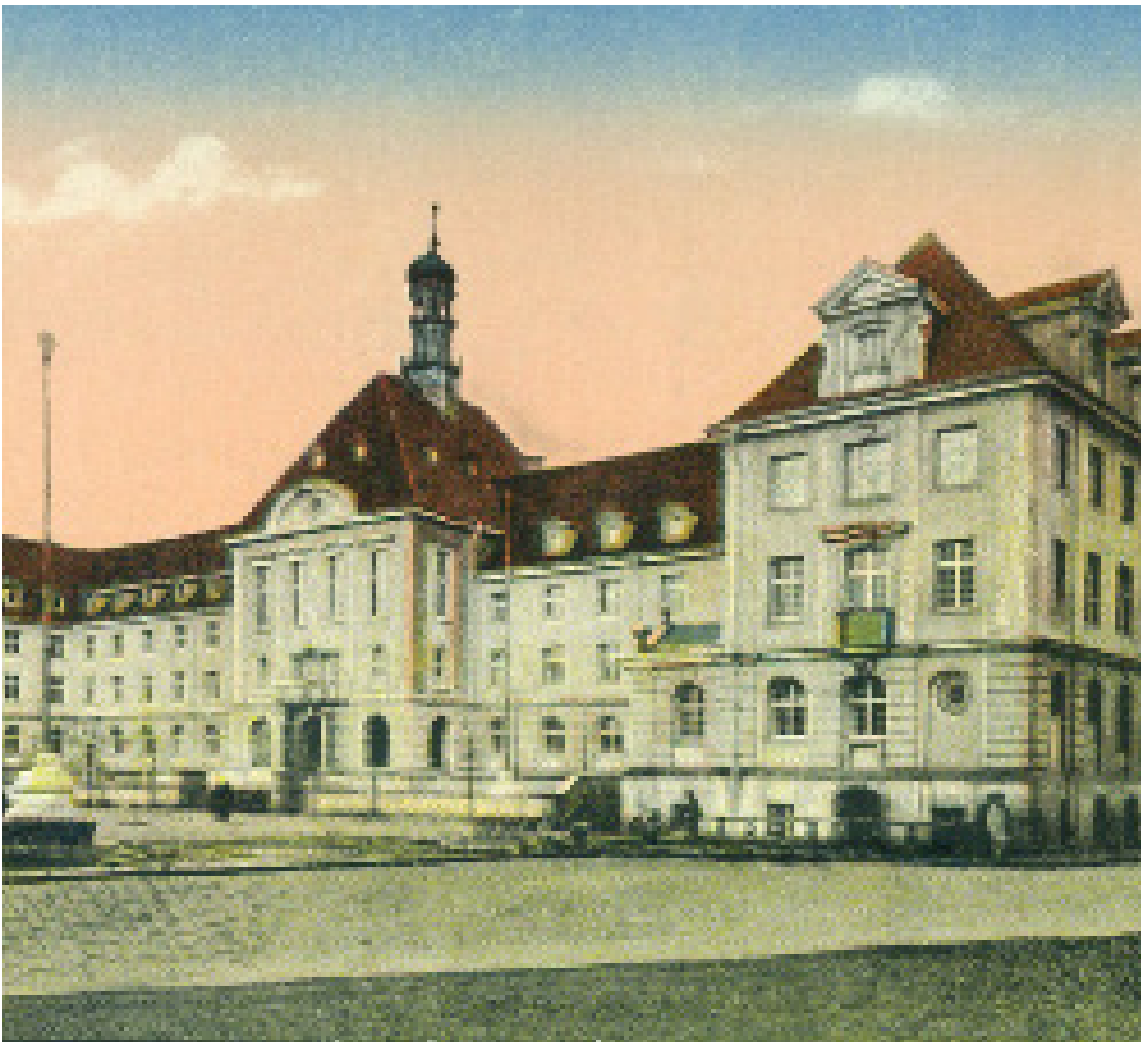


Nr. 1/2016, 40. Jahrgang, Heft 138

DER REMENSNIIDER

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Die Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland



www.geschichtsverein-herford.de

Inhaltsverzeichnis

03

Das Vorwort

05

Markthalle und Rathaus Herford

Christoph Laue

09 und 26

Wussten Sie schon...

Gerd Sievers

10

Herford von oben

Mathias Polster

12

Stadtführungen

September - Dezember 2016

14

Veranstaltungen des Geschichtsvereins

Herbst 2016 - Frühjahr 2017

16

Herforder in Ostindien

Jos Kaldenbach

24

Die Kinderseite

Angelika Bielefeld



DAS VORWORT

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte,

Sie werden vielleicht überrascht sein, das in diesem Sommer nicht nur einen Flyer „Remensnider-spezial“ in den Händen zu halten, sondern einen „richtigen“ Remensnider. Wir haben uns entschlossen, die Erscheinungsweise unserer Vereinszeitschrift zu verändern. Ab sofort sollen wieder in jedem Jahr zwei Ausgaben erscheinen. Aufgrund der Kosten für die Produktion überlegen wir zurzeit, den Remensnider zukünftig nur noch online auf unserer Website erscheinen zu lassen. Dies werden wir auf der kommenden Mitgliederversammlung mit den Mitgliedern diskutieren.

Die inhaltlichen Beiträge werden kürzer und noch mehr bildbetont. Dazu werden wir die umfangreichen Sammlungen unseres Vereinsarchivs nutzen, in diesem Heft z.B. bei den Beiträgen zum 100jährigen Rathaus und zu den Luftbildern. Mit dieser Neuausrichtung reagieren wir auch auf Kritik aus dem Leserkreis, die manche Beiträge als zu umfangreich bewerteten. Natürlich gab es auch Sichtweisen, die gerade die persönlichen Erinnerungen an frühere Zeiten in Herford lobten.

Dieses Heft erscheint rechtzeitig zum Tag des offenen Denkmals am 11. September, den wir wieder mit der Stadt gemeinsam begehen wollen. Die Verleihung der Pöppelmann-Medaillen findet im Rathaus statt, das zusammen mit der Markthalle in Kürze wieder zum Zentrum der Bürgerstadt Herford entwickelt werden soll. Zum Gesamtkonzept der Aufwertung der historischen Mitte gehört nach wie vor auch unsere Idee, ein historisches Zentrum über den archäologischen Funden am Münster zu errichten. An dem Konzept dazu arbeitet der Vorstand des Vereins – aufbauend auf den bisherigen Vorarbeiten – zurzeit weiter. Wir hoffen, es auf der kommenden Mitgliederversammlung im Herbst präsentieren zu können.

Mit diesem Heft laden wir Sie wieder zu spannenden Vorträgen für das zweite Halbjahr 2016 ein und geben schon einen Ausblick auf das Jahr 2017, das ja u. A. durch das Reformationsjubiläum geprägt wird. Wir freuen uns auf Ihr Interesse am Verein und seinen Aktivitäten. Gerne nehmen wir Ihre Vorschläge und Beiträge auf.

Aktuelle Hinweise und eine Sammlung der Presseberichte über den Verein finden Sie wie immer auf unserer Internetseite www.geschichtsverein-herford.de.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und fordere Sie auf, zum Beispiel in unseren Arbeitsgruppen zu Öffentlichkeitsarbeit, Denkmalpflege und Museum aktiv mitzuwirken. Werden Sie - falls Sie es noch nicht sein sollten - Mitglied bei uns, damit wir gemeinsam die Ziele und Zwecke unseres Vereins umsetzen können.

Ihr

Eckhard Wemhöner



MARKTHALLE & RATHAUS

VON CHRISTOPH LAUE

Der Tag des offenen Denkmals am 11. September steht in diesem Jahr unter dem Motto "Gemeinsam Denkmale erhalten" ganz im Zeichen des gemeinschaftlichen Handelns. Der Geschichtsverein wird an diesem Tag zusammen mit der Stadt Herford die bald 100jährigen denkmalgeschützten Gebäude Rathaus und Markthalle in den Mittelpunkt stellen. Im Großen Ratssaal wird die „Pöppelmann-Medaille“ verliehen und Führungen zur Geschichte und Zukunft der Gebäude werden angeboten.

Der Umbau des Rathauses ist schon im Gange, die Markthalle – gefördert durch den Bund - wird in Kürze folgen. Ziel des Ganzen ist, die „alte“ Mitte der Stadt wieder zu einer „neuen“ zu machen. Alle Abteilungen der Stadtverwaltung, die die Herforder Bürgerinnen und Bürger direkt besuchen wollen oder dürfen, insbesondere die Bürgerberatung werden im Rathaus konzentriert und die Markthalle wird zum Treffpunkt für Käufer und Flaneure. Damit wird rund um den Rathaus- und Münsterkirchplatz viel bewegt, auch das vom Geschichtsverein geplante historische Zentrum über den archäologischen Funden an der Nordseite gehört in diesen „Masterplan“.

2017 werden Rathaus und Markthalle 100 Jahre alt. Dazu hat das Stadtarchiv 2014 eine kleine Ausstellung erarbeitet, die im Rathaus zu sehen bleibt. Hier dazu eine kleine Bilderstrecke. Baubeginn war am 15. April 1913, die letzten Ämter zogen Anfang Januar 1917 in das neue Haus ein. Damit endete eine seit 1878 – dem Datum des Abrisses des Altstädter Rathauses – dauernde Odyssee der Herforder Stadtverwaltung. Zugleich war dies die Phase der massiven Ausdehnung und Neugliederung der Stadtverwaltung, die den Sprung in die Industrialisierung und öffentliche Versorgung in diesen Jahren meistern musste.

Der Bau selbst fiel in die Jahre des ersten Weltkriegs, der hoffnungsvoll begonnen in die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts mündete. So begann die Nutzung von Rathaus und Markthalle 1916 in der tiefsten Notzeit der Steckrübenwinter, in denen die Stadtverwaltung mit Notküche und Kartoffelausgabe die Not etwas lindern konnte. Der Bau des Rathauses war für die Herforder Bauhandwerker und –zulieferer eine große Förderung, denn die meisten Leistungen wurden durch Herforder Firmen geliefert. Das Rathaus war und ist geschmückt mit zahlreichen Kunstwerken, viele Bürger und Firmen Herfords haben damals mit Spenden und Stiftungen dazu beigetragen, das es so werden konnte.

Insofern wurde das Rathaus zu einem wirklichen Haus der Herforder Bürger und erfüllte alle Beteiligten und die Herforder sicher mit großem Stolz. Das damals entstandene Ensemble von Rathaus, Markthalle, Münster, Münsterkirch- und Rathausplatz gehört zu den schönsten in deutschen Städten, obwohl es von vielen Herforder Bürgern zu wenig wahrgenommen wird, da sich die Zentralität mehr auf den Alten Markt verlegt hat.



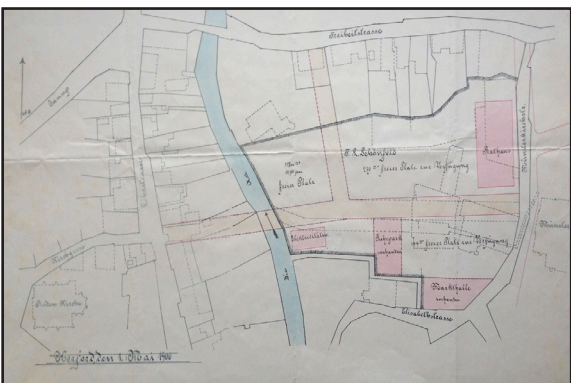
Das Altstädter Rathaus, auf dem Alten Markt:

1877/78 auf Drängen des Bürgermeisters Ludwig Quentin abgerissen, da er das bauliche Erscheinungsbild des im Renaissancestil erbauten Gebäudes nicht mehr zeitgemäß fand und es „äußerlich mehr und mehr zur Ruine“ verfallte.



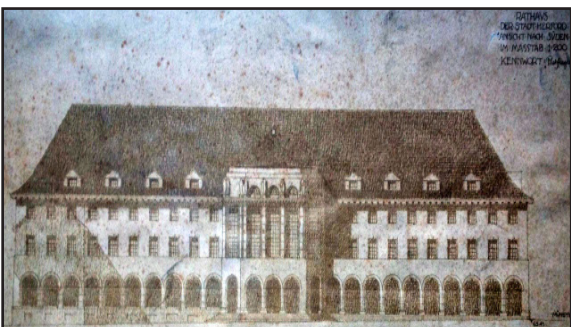
1896 mietete man das ehemalige Kontorhaus der Fabrik Schönfeld (Münsterkirchplatz 1) an, das - zum ‚Rathaus II‘ ernannt - dem neuen 2. Bürgermeister, der Polizei- und Steuerverwaltung, später auch dem Polizeigefängnis und dem Standesamt Platz bot. Alle anderen Abteilungen der Stadtverwaltung durchliefen eine räumliche Odyssee in der Stadt.

Verschiedene Standorte für ein neues Rathaus waren im Gespräch. Man entschied sich schließlich für den Platz der früheren Reichsabtei, wo die Familie Schönfeld ihr Fabrik nach einem Großbrand 1876 zwar wieder aufgebaut aber nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten 1900 an die Stadt Herford verkauft hatte. Der letzte Rest der ehemaligen Abtei und der Schönfeld'schen Fabrik wurden 1913 für den Neubau des Rathauses vollständig abgerissen.



Der Beschluss zur Ausschreibung des Wettbewerbs für den Rathausneubau erfolgte am 15. März 1912. Die Teilnehmer sollten auch Überlegungen zur Unterbringung des Wochenmarktes (für ca. 250 Meter Marktstände) anstellen.

Bis 1. Oktober 1912 gingen 160 Entwürfe ein. Die heute noch bekannten Namen der Architekten weisen daraufhin, dass sich die „creme de la creme“ der damaligen deutschen Architektenschaft beworben hatte. Nach mehreren Sitzungen der Kommission schlug diese Ende Dezember 1912 vor, den Entwurf „sans phrase“ von Paul Kanold auszuführen, was auch die Stadtverordneten Anfang Januar 1913 bestätigten.





Der Architekt und Professor Paul (Georg) Kanold (geboren am 18. April 1874 in Breslau und verstorben am 14. Oktober 1946 in Hannover) gehörte zu den bekannteren deutschen Architekten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Stadtverwaltung, bzw. das neu eingerichtete „Rathausbaubüro“ war für den Kostenvoranschlag, die eigentlichen Bauzeichnungen, die Bauleitung und die Vergabe aller Arbeiten verantwortlich. Beschlüsse dazu veranlasste der Magistrat. Am 3. Juli 1913 wurde der Architekt Ernst Geist als örtlicher Bauleiter für zunächst drei Jahre befristet im Range eines Beamten eingestellt.



Im Laufe des Winters 1913/14 wurden die auf dem Bauplatz befindlichen Gebäude vom städtischen Fuhrpark abgebrochen und die Baustelle bis zum geplanten Baubeginn im April 1914 eingerichtet.

Beim Abriss wurden u.a. eine Grundsteinlegungsurkunde und ein Bauteil aus der barocken Abteianlage gefunden.

MARKTHALLE & RATHAUS

Mit den Arbeiten am neuen Rathaus wurden nach Ausschreibungen hauptsächlich Herforder Firmen beauftragt. Für Rathaus und Markthallen wurden zudem noch zahlreiche weitere Firmen und Lieferanten aus Herford und ganz Deutschland beschäftigt. Zu jeder Vergabe sind im Stadtarchiv umfangreiche Akten erhalten.

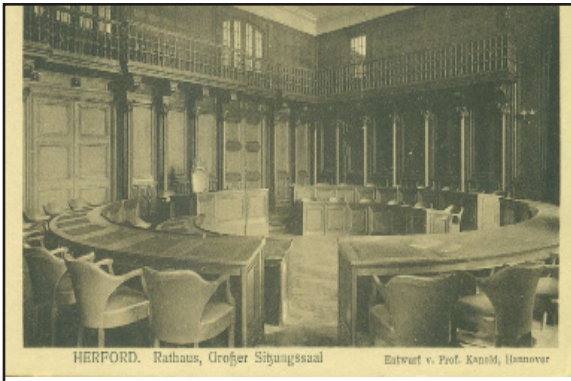
Die Maße des fertigen Baues von der Abtei- bis zur Münsterkirchstraße betragen 87 Meter, die beiden Flügel jeweils 48 Meter, die bebaute Fläche umfasst 2.000 Quadratmeter, die Höhe in der Mitte 30 Meter, die Höhe der Seiten und Flügel 23 Meter und bis zur Spitze des Dachreiters 40 Meter.

Der Umfang des Gebäudes bemisst sich auf insgesamt 430 Meter.



Die Markthalle hat eine Länge von 72 Metern und eine größte Tiefe von 28 Metern. Die bebaute Fläche beträgt 1.550 Quadratmeter. Die Höhe zum First umfasst 11, bis zur Turmspitze 20 Meter.

Der Umfang der Markthalle misst 240 Meter. Der Rathausplatz ist 52 Meter breit und 100 Meter lang und hat einschließlich der Rathaus-Terrasse 35.000 Quadratmeter Fläche.



HERFORD. Rathaus, Großer Sitzungssaal Entwurf v. Prof. Knold, Hannover

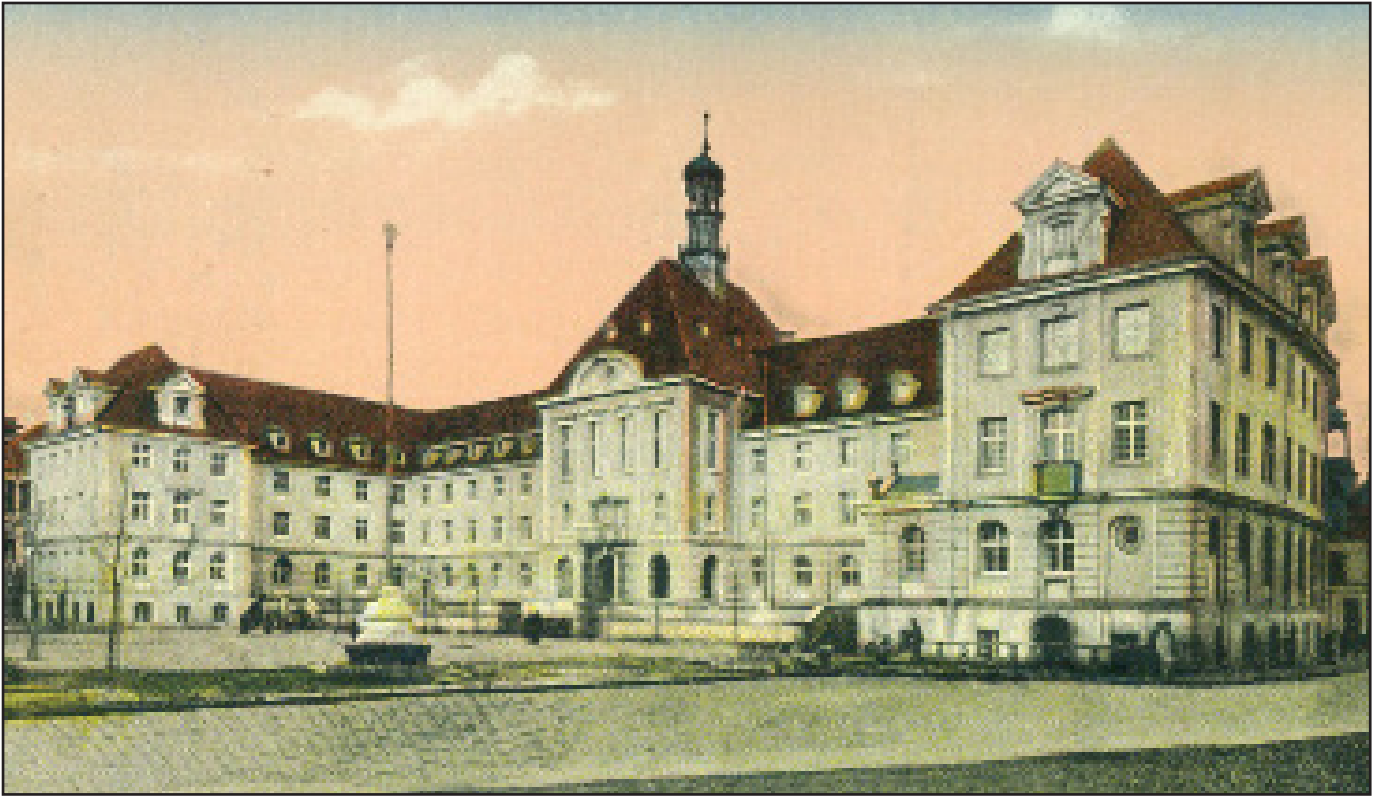
Mit einigen der Tischlerarbeiten und der Herstellung der Möbel für die repräsentativen Säle wurde die Firma August Stüssel beauftragt, sie baute u. a. den gesamten Stadtverordneten-saal (heute Ratssaal) aus. Auch hier hatte Paul Kanold die Pläne geliefert, bis hin zu einigen bedeutungsschweren Holzschnitzarbeiten. So sollen im Ratssaal ein Fuchs die Schlauheit und eine Schnecke die Bedächtigkeit der Stadtverordneten versinnbildlichen. Für weitere Ausstattungsstücke hatte die Stadt zu Spenden und Stiftungen aufgefördert. Zahlreiche Firmen, Industrielle, aber auch einfache Herforder Bürger stifteten trotz der kriegsbedingten Notzeiten Geld, Gemälde, Möbel und Raumausstattungen aber auch kleinere Details, wie z. B. eine silberne Wahlurne und Schreibzeug für die Büros des Rathauses. Vieles davon ist heute leider nicht mehr im Rathaus zu finden.

Mitten im Ersten Weltkrieg begann am 20. November 1916 die Inbetriebnahme des neuen Rathauses. Zuerst zogen die „kriegswichtigen“ Abteilungen Lebensmittelamt, Kriegsunterstützungsamt, Einquartierungsamt und Militäramt ein. Es folgten Meldeamt, Polizeiinspektion und Polizeiwache sowie das Wertzuwachssteueramt. Die Nöte des Krieges machten auch eine erste Veränderung der geplanten Nutzung nötig. Kurz nach dem Einzug wurden in den Kellerräumen für die in der nahen Markthalle eingerichtete Kriegsküche Lagerräume eingerichtet.

Mit dem Einzug der Hauptabteilung am 2. Januar 1917 und der restlichen Abteilungen der Verwaltung sowie des Bürgermeister und der Hauptverwaltungsbeamten wurde der Umzug aus den bisherigen Provisorien schließlich abgeschlossen.

MARKTHALLE & RATHAUS

Im Mittagssonnenschein des 7. Februar 1917 übergab Prof. Kanold auf der Rathauptreppe trotz grim-miger Kälte Oberbürgermeister Busse den Schlüssel zum neuen Rathaus. Busse dankte mit den Worten: „Sie haben über dem Haupteingange eine Figur anbringen lassen, welche das Glück darstel-len soll. Wenn ich jetzt die Hauptpforte des neuen Rathauses öffne, so tue ich es mit dem Wunsche, dass mit uns das Glück in dieses Haus einziehen und dass die Arbeit, welche in unserem neuen Rathause bis in die fernste Zukunft geleistet wird, der Stadt und ihren Bürgern zum dauernden Segen gereichen wird.“ Es folgte der Festakt im Stadtverordnetensaal des reich geschmückten Rathauses.



WUSSTEN SIE,...

VON GERD SIEVERS (Fortsetzung Seite 26)

- im Jahre 973 Kaiser Otto der Große dem Herforder Damenstift das Münz-, Markt- und Zollrecht bestätigte? - Im Laufe der Jahr-hunderte wurde das Münzrecht mehrfach mit verschiedenen Erzbischöfen geteilt. 1567 gab es dann eine gemeinsame Münzprägung von Stift und Stadt. Das Herforder Münzrecht en-dete mit der Übernahme der Herrschaft durch Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der allge-mein als der Große Kurfürst bezeichnet wird.
- Herforder Münzen aus dem 11./12. Jah-rhundert, die Herford und vermutlich auch an-dere westfälische Fernkaufleute mitgebracht hatten, auf Gotland, in Finnland und Russland gefunden wurden?
- von der Stadt Herford in der Inflations-zeit nach dem Ersten Weltkrieg insgesamt 31 verschiedene Notgeldscheine herausgegeben wurden? - Der höchste Wert eines solchen Geldscheins betrug 500 Milliarden Mark.
- Karl-Christian Boenke, der 1958 am Friedrichs-Gymnasium Abitur machte, sich zum ausgesprochenen Notscheingeld-Ex-perten entwickelt hat und schon mehrfach entsprechende Bücher verfasste? - Allerdings nicht solche über Herforder Notgeld, sondern Notgeld aus seiner Heimat Pommern. Erfolgreich hat er in polnischen Archiven recherchi-ert, beispielsweise in Kolberg, Stolp, Neustettin und seiner Geburtsstadt Stargard.

HERFORD VON OBEN

10



Foto: Mathias Polster / Detlef Kupfernagel während eines Fluges über Herford



“Wir freuen uns, das “ARGOS-Luftbildarchiv” jetzt im Besitz des Geschichtsvereins zu haben. Es sind unglaubliche Bilder, die Herford und Umgebung eindrucksvoll und einmalig dokumentieren”

VON MATHIAS POLSTER

Es sind einige zigtausend Luftbilder, die der Herforder Detlef Kupfernagel seit 1983 aufgenommen hat. Überwiegend war der mittlerweile 60jährige Berufspilot im Luftraum über Ostwestfalen-Lippe und Niedersachsen unterwegs, hat jedoch auch bis in den Dresdener Raum Aufträge erledigt. Regional bekannt sind sicher noch die Sendungen und Veröffentlichungen rund um den Herforder Rätselflug: „Wir gehen für Sie in die Luft“. Gemeinsam mit der NW, der Sparkasse und Radio Herford wurde 1992 den Menschen ihre Heimat aus der Luft nahegebracht.

In den vergangenen Jahren hat sich viel unter ihm verändert, so dass viele Aufnahmen mittlerweile dokumentarischen Wert haben. Auf grünen Wiesen entstanden Wohngebiete, die Ringbahn wurde ausgebaut, mehrere Fabrikgebäude abgebrochen, Industriegebiete entwickelt.

Mehr als 3.000 Fotos aus dem Bestand von Detlef Kupfernagel hat der Geschichtsverein jetzt in sein im Kommunalarchiv Herford deponiertes Archiv übernommen. Die ältesten Papierabzüge sind mittlerweile fast 20 Jahre alt und wurden jetzt digitalisiert. Die Bilder sind ab sofort über das Kommunalarchiv (Ansprechpartner ist Stadtarchivar Christoph Laue) zu den Nutzungsbedingungen von Archiv und Geschichtsverein anzusehen und nutzbar.

Seit 2006 setzte auch Kupfernagel bei seinen Luftaufnahmen auf die digitale Fotografie. Heute fotografiert er mit einer Canon EOS 5D Mark II, die 21,1 Mio Pixel pro Bild bietet (www.argos-luftbild.de).



ÖFFENTLICHE STADTFÜHRUNGEN

Preis p.P. 5,- € Kinder unter 14 Jahren frei
90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich (wenn nicht anders angegeben)

Sa 3. September • Gänsemarkt/Brunnen • 11 Uhr
Herford – kurz & bündig

So 11. September • Deichtorbrücke/Bielefelder Str. • 14 Uhr
Von Tor zu Tor

Sa 17. September • Parkplatz Friedhof/Hermannstr. • 15 Uhr
Der Friedhof an der Hermannstraße

Fr 30. September • Marta Herford/Eingang • 20 Uhr
Mondscheingeschichte(n)

Sa 1. Oktober • Neuer Markt/Brunnen • 15 Uhr
Neustadtgeschichte(n)

So 9. Oktober • Deichtorbrücke/Bielefelder Str. • 14 Uhr
Ab auf den Wall

Sa 15. Oktober • Deichtorbrücke/Bielefelder Str. • 15 Uhr
Unter den Linden – Häuser am Wall

Sa 22. Oktober • Wolderuskapelle/Münsterkirchplatz • 15 Uhr
Führung durch Herford in Russisch

Fr 28. Oktober • Marta Herford/Eingang • 20 Uhr
Schauergeschichte(n)

Sa 5. November • Herforder Münster/Eingang • 11 Uhr
Altstadttour

So 13. November • Deichtorbrücke/Bielefelder Str. • 14 Uhr
Von Tor zu Tor

So 13. November • Neuer Markt • 12 Uhr
Orte jüdischen Lebens

Ein Angebot der VHS • Dauer ca. 180 Min.
Männer benötigen eine Kopfbedeckung für den Besuch
der Synagoge

Sa 19. November • Telekomhaus/Auf der Freiheit 3 • 15 Uhr
Führung durch das Museumsdepot
(Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unter 05221 189-1526)

Do 1. Dezember • Johanniskirche (Neuer Markt) • 19 Uhr

Kirche im Dunkeln – Johanniskirche

Eintritt 7 € • Dauer 120 Min.

Sa 3. Dezember • Fürstenaudenkmal/Bielefelder Str. • 15 Uhr

Radewiger Rundgang

Do 8. Dezember • Jakobikirche / Radewiger Str. • 19 Uhr

Kirche im Dunkeln – Jakobikirche

Eintritt 7 € • Dauer 120 Min.

Fr 9. Dezember • Herforder Münster/Eingang • 18 Uhr

Herforder Weihnachtsgeschichten

7 € Erwachsene / 4 € Kinder inkl. Heißgetränk

Tickets in der Tourist-Information

So 11. Dezember • Deichtorbrücke/Bielefelder Str. • 14 Uhr

Ab auf den Wall

Mi 14. Dezember • Herforder Münster/Eingang • 18 Uhr

Herforder Weihnachtsgeschichten

7 € Erwachsene / 4 € Kinder inkl. Heißgetränk

Tickets in der Tourist-Information

Do 15. Dezember • Marienkirche / Stiftbergstr. • 19 Uhr

Kirche im Dunkeln – Marienkirche

Eintritt 7 € • Dauer 120 Min.

Fr 16. Dezember • Herforder Münster/Eingang • 18 Uhr

Herforder Weihnachtsgeschichten

7 € Erwachsene / 4 € Kinder inkl. Heißgetränk

Tickets in der Tourist-Information

Sa 17. Dezember • Herforder Münster/Eingang • 15 Uhr

Vom Himmel hoch

Herford im weihnachtlichen Blick von oben

Di 20. Dezember • Herforder Münster/Eingang • 18 Uhr

Herforder Weihnachtsgeschichten

7 € Erwachsene / 4 € Kinder inkl. Heißgetränk

Tickets in der Tourist-Information

Do 22. Dezember • Herforder Münster • 19 Uhr

Kirche im Dunkeln – Münsterkirche

Eintritt 7 € • Dauer 120 Min.

Fr 30. Dezember • Marta Herford/Eingang • 20 Uhr

Schauergeschichte(n)

Aktuelles unter <http://stadtfuehrer.bplaced.net>
Mail: Stadtfuehrer-HF@web.de,
FON 05221-21465 oder info@pro-herford.de

**11. September 2016, ab 14:00 Uhr, Ratssaal
Tag des offenen Denkmals „Gemeinsam Denkmale erhalten“**

Programm:

- 14:00 Uhr Ratssaal des Herforder Rathauses: Eröffnung des Tags des offenen Denkmals durch Bürgermeister Tim Kähler
- Verleihung der Pöppelmann-Medaille durch den Verein für Herforder Geschichte e.V. (mit Imbiss und Umtrunk)
- Ab 15:00 Uhr Führungen durch das 100jährige Herforder Rathaus und die Herforder Markthalle mit Erläuterungen zur Geschichte und den aktuellen Umbauplänen

**6. Oktober 2016, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus
(Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)**

**Michael Girke (Herford):
Architektur als Gedächtnis - Wie der Schriftsteller Hans Wollschläger es
in Herford und anderswo erlebte.**

**3. November 2016, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus
(Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)**

**Wolfgang Balz (Enger):
Meinhard Fenske – Fotograf aus Herford**

**17. November 2016, 18:30 Uhr, Frühherrenhaus
(verbindliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle bis zum 10.11.2016,
Selbstzahler)**

Traditionelles Grünkohlessen des Geschichtsvereins

**Mit Vortrag von Dr. Sven Spiong
(Bielefeld, LWL-Archäologie für Westfalen)**

**Auf die Schippe genommen: Die Ursprünge der Herforder Alt- und
Neustadt**

2. Februar 2017, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus
(Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Dr. Sabine Arend (Heidelberg):
Die Herforder Kirchenordnung von 1532. Reformatorische Impulse für Kirche, Schule und Armenfürsorge

2. März 2017, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus
(Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Andrea Reichenberger (Bochum): "On God and Formal Logic": Elisabeth von Herfords Korrespondenz mit den Philosophen ihrer Zeit

6. April 2017, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus
(Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Prof. Dr. Jürgen Kampmann (Tübingen): Die Umgestaltung des kirchlichen Lebens in Herford, im Bereich des Bistums Minden und der Grafschaft Ravensberg im Zuge der Reformation

4. Mai 2017, 19:00 Uhr, Daniel Pöppelmann-Haus
(Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Dr. Teresa Schröder-Stapper (Essen): Fürstäbtissinnen -Frühneuzeitliche Stiftsherrschaften zwischen Verwandtschaft, Lokalgewalten und Reichsverband



HERFORDER IN DER VEREINIGTEN OSTINDISCHEN KOMPANIE

VON JOS KALDENBACH

Am 7. Juli 2016 berichtete Jos Kaldenbach aus Alkmaar anlässlich seines Vortrags beim Geschichtsverein über die 400 Herforder bei der Vereinigten Ostindischen Kompanie in Asien im 17. und 18. Jahrhundert. Ein kleines Land wie Holland, das sich zeitweise zur stärksten Wirtschaft Europas entwickelte, das gab es nur mit deutscher – und auch Herforder - Hilfe!

Die Republik der sieben Vereinigten Niederlande konnte sich im 17. Jahrhundert nur zur Weltmacht entwickeln, weil die Einwanderung und Wanderung – also Saisonarbeiter - besonders aus dem benachbarten Deutschland die Defizite im heimischen Arbeitsmarkt wettmachten.

16



Batavia auf Java

Das größte Unternehmen der Welt in dieser Zeit war die Verenigde Oostindische Compagnie (VOC/ OIC), die mittels Aktien – die ersten der Welt - und Schiffspatente so viel Kapital auch von Deutschen sammelte, dass sie Schiffe, Geld und Güter nach Ost- und Westindien und Umgebung schicken konnte, um Handel zu treiben. Tauschhandel war dabei sehr wichtig, aber auch Silber, Gold und seltene Produkte - manchmal „peperduur“ (sündhaft teuer) - wurden genutzt.

Hier stellt Kaldenbach mit einigen Beispielen vor, welchen Gehalt diese Quellen haben:

Herforder in der Vereinigten Ostindischen Kompanie

Zum Glück ist man im Ausland oft weiter vorangeschritten bei der digitalen Erschließung von Einwohnern, Zuzüglern und Passanten als in der BRD. Eines der interessanten Projekte der Indizierung alter Quellen in den Niederlanden betrifft die gut 950.000 Männer (und vereinzelt Frauen) die auszogen um sich bei der Vereinigten Ostindischen Kompanie (VOC) zu melden. Dafür gab es fünf sogenannte Kammern (Kantoren = Kontore/Büros) des Oostindisch Huis in Amsterdam, Delft, Enkhuizen, Hoorn, Middelburg (auf Zeeland) und Rotterdam. Die Schiffssoldbücher sind über die Internetseiten www.gahetna.nl und <http://vocopvarenden.nationaalarchief.nl> einzusehen und zu bestellen (via „winkelwagen“).

Bei der Erfassung der Angaben wurde die exakte Schreibweise der niederländischen Schreiber inklusive Hörfehler eingegeben. Wie viele eigentlich aus Herford stammende Personen dort fälschlich unter Erfurt zu finden sind, könnten Benutzer bei der Suche nach bekannten Familiennamen herausfinden.

Für Stadt und Raum Herford finden sich unter Herfort 220 Eintragungen, unter Herfurt 43, unter Herfordt nur 2, unter Herfurd 3, unter Hervort 4, und unter Herford 11 Eintragungen. Dass auch bei den Vor- und Familiennamen allerhand andere 'Fehler' anzutreffen sind, ist genauso selbstverständlich anzunehmen.

Auszug aus den Soldbüchern der VOC



Es lassen sich beispielsweise folgende Herforder Namen/ Herkunftsbezeichnungen ermitteln:

J. Aming, J. Anschuts, J. Asmeijer, J. Assenbach, J. Becker, B. Beelman, Cl. Besserer, Cl. Bredenkamp, J. Breij/iedenkamp, C.E. Clemens/ts, J.H. Croese (sprich: Kruse), H. Crombrinck, Hr. Delburg (lanspassaat = Unteroffizier, der 1740-1745 seiner Frau Geertruij van Wijngaarde einen Monatsbrief besorgte, wodurch sie jedes Jahr 3 Monatssolde abholen (lassen) konnte), J.C. Deneke, Hr. Dost, J.B. Draijer, L.H. Ebbemeijer, J. Ebeijer, J. Elenkamp (1752 abwesend, obwohl er seine 2 Monatssolde Handgeld empfangen hatt !), J. Feijerborn, J. Fenigh, J.H. Fleischhauer, J.H. Frank, G.H. Gemmen (dieser ist „Rekordhalter“ der Dauer bei der VOC: 1754-1789, Urkunde 6324-286), E. Geijsenbier 1712-1714, G. Gimmer, J. Groothuijzen, J. Hagenmeister 1734, A./F. Har(d)eman, J. Hartheijde (siehe unten), K. Haverkamp, J.H. Heijde, J.G. Hipner, H. Hofmeister, H. Horlebrink, J.H. Karseboom. J.H. Klemme, J. Kellermann, W. Kerkhove, J.C. Knebese, J. Koelman (als Koefman eingetragen!), H.A. Korte, J. Krammeijer, J. Kre(u)ger (sprich Krüger), M. Landmeijer, C. Landscheer, S. Langhinkel/Lankhenkel, R.K. Meij, Broerhaus Meijer, 23 x Meijer, darunter L. Meijer (der 1712 seiner Frau Aaltje Gideons aus Wesep einen Monatsbrief besorgte), J. Mijer, 4 x Mulder, 5 x Muller, H. Munter, J. Nietmann, C. Oortman, J. Ostelman, L. Peerwolff, J.F. Pflücke 1784-1787, Hr. Rister, J. Rust, J. Santhage, J. Schafsiek, C. Schaper, J. Scheffer, J. Schonke, C. Schrader, H. Siekemann, J. Sintserling, Fr. Snaaber, Gr. Snitker, F. Stuhlmann, J. Swarts, Th. Tre/ibbe, H.H. Trenterop, Fr. Trentrop, J.H. Visser, H. Weenmeijer, J. Willekels, J. Wingemann, W. Wijsmantel, C.F. Zistrik (sprich: Sistrick) ...

Dabei sind viele aus anderen Herforder Quellen bekannte Namen, die hier aus Rats- oder Kaufmannsfamilien stammten: Ebmeier, Feuerborn, Gießenbier, Hardemann, Hurlebrink, Münter, Scheffer, Siekmann, Trebbe, Stohlmann u.a. mehr.

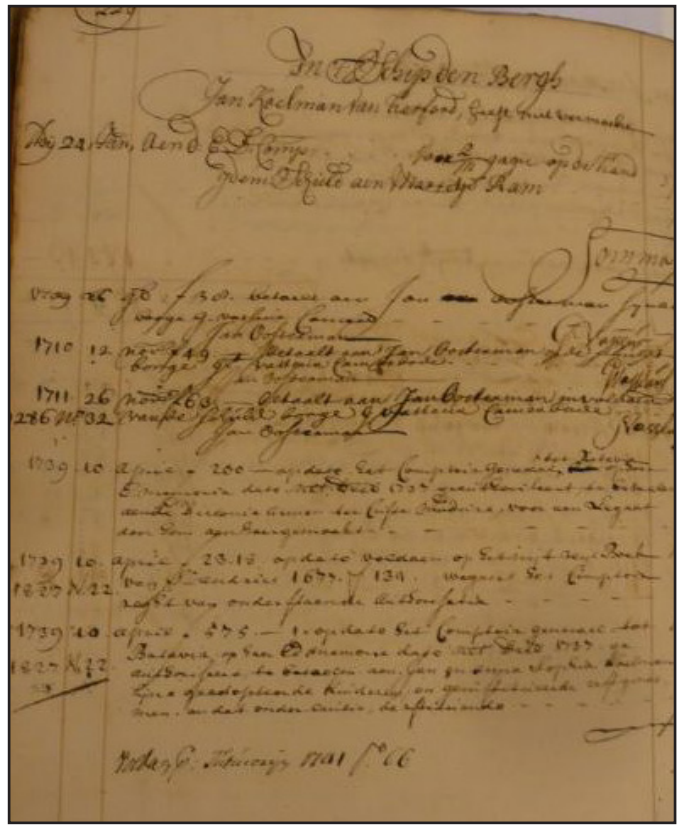
Manchmal hatten diese Matrosen, Soldaten und andere etwas zu verheimlichen, wie ihre Wehrpflicht, eine Pleite, Schwangerschaft, Zwangsdienst, u.a. Dann benutzen sie auch Decknamen zur Verschleierung ihrer Herkunft. Oder sie kauften sich von einem Frühaufsteher oder aber Anwerber oder Seelenkäufer einen Zulassungsschein zum Schiff. Das war zwar streng verboten, wurde aber selten entdeckt, oft nur durch Verrat oder Krankheit, wie in Indien, wo die Verwandten die Nachricht über eine Notariatsurkunde erfahren konnten und dann Forderungen geltend machen durften.

Drei Herforder Beispiele zeigen die gründliche Art und Weise, wie mit den Geldern und deren Auszahlung nach einem Sterbefall umgegangen wurde. Mit einer Vollmacht konnten auch Verwandte oder Gläubiger während der Reise beim Oostindisch Huis pro Jahr 3 Monatssolde per "maandbrief" (Monatsbrief) abheben. Das kommt also bei Ausländern wegen der langen Reise kaum vor, in den erfassten Soldbüchern gibt es nur zwei Belege. Im Standardwerk 'Das ostindische Abenteuer' von Roelof van Gelder aus 2004 sind auch zwei Belege zu finden, einer von Niels Ipsen Saltum/ Salton aus Oldenburg, und einer für den Herforder Cocksmaat (Kochgehilfe, nachher Koch) Johan Linnemet (= Lindenschmidt), der mit der "Vis" im Jahre 1732 aus Enkhuizen abfuhr, dessen Ehefrau Regina Bojet in Amsterdam lebte.

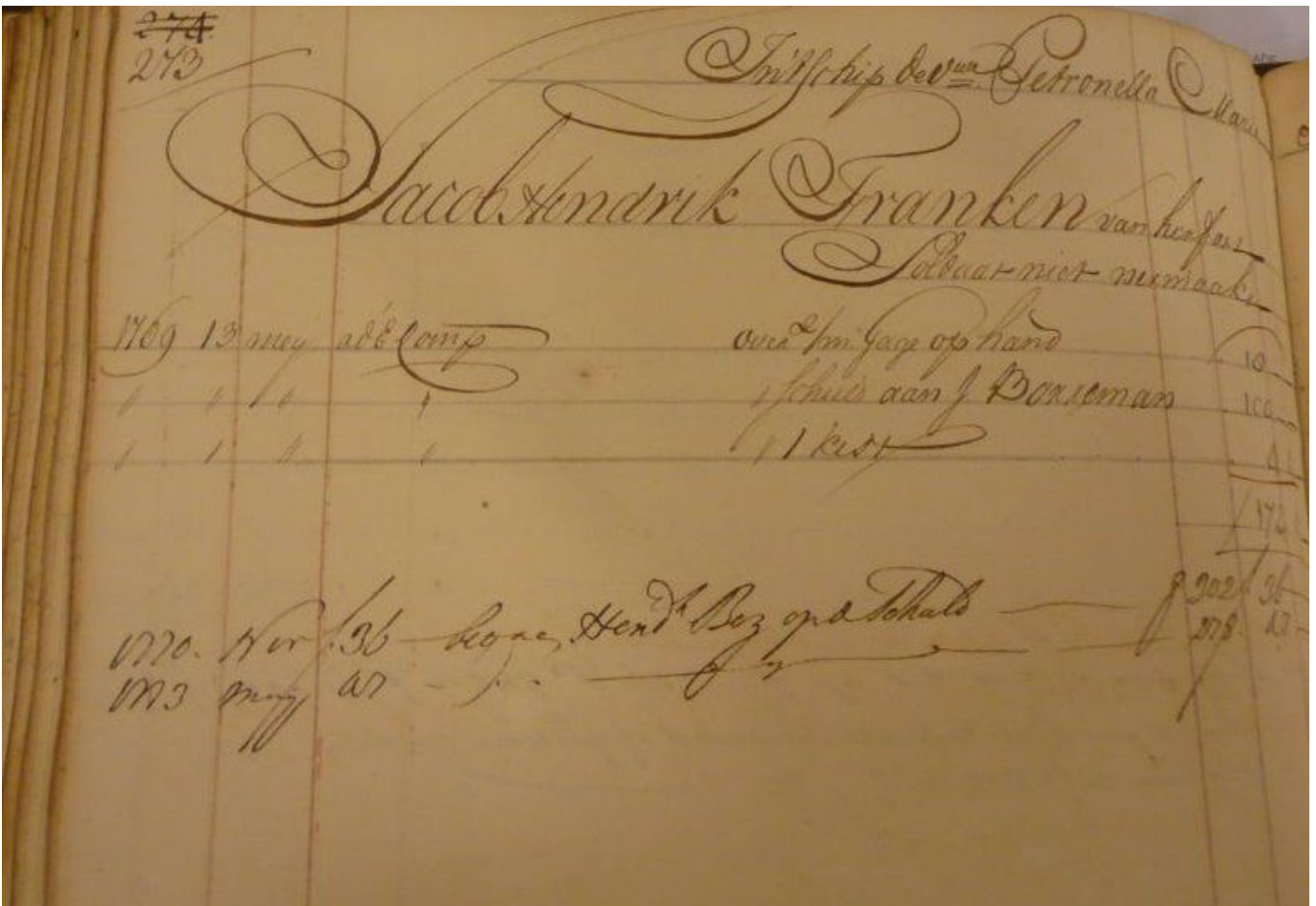
Auch bei Linnemet ist eine die Standardsumme einer Schuld von 150 Gulden zu finden, die die Seelenverkäufer für Kost, Logis, Schiffskiste und Ausstattung verlangten. Die Rückreise unternahm er 1735 auf der "Meermond", wobei die Bemerkung dazu "verkauft in Lissabon" hoffentlich nur das Schiff betrifft.



Schiff der VOC



Soldbuch aus Den Haag



Soldbuch von Jacob Franken aus Herford

Das zweite und dritte Beispiel schildern die Schicksale zweier anderer Herforder.

Jan Hartheijde (= Johann Hartheide), van Herfordt, Zoldaat (=Soldat) bestieg 1708 in Zeeland das Schiff „Waerden“ (Der Herforder Jan Woutersz (= evtl. Johann Water/Warner) fuhr auf demselben Schiff). Vermerkt wird, dass er „niet verm[aa]kt“ (= kein Vermächtnis festlegt). Er zahlte am 31. Mai 1708 über den Mittelsmann Benjamin Cateau an die VOC eine Schuld von 150 Gulden, bekam für die ersten zwei Monate eine „gagie“ (= einen Sold) von 18 Gulden und zahlte weitere Summen für ein Paar „Lisien“ (?), für „Bultsacken“ (= Seesack), eine „hangematten“, „dekens (= Decken)“ und „rocken“ (= Rock/Kleidung). Er kam damit auf eine Gesamtschuld von über 183 Gulden. 1710 zahlte er am 7. Oktober an „Benjamin Cateau in handen Alexand[er] Hendriks (= vertreten durch Alexander Hendricks)“ auf seine Schuld von 150 Gulden zunächst 60 zurück, weitere Rückzahlungen leistete er am 9. November 1711 und 12. Dezember 1712, damit war diese Schuld erledigt.

Über seine Fahrten und Einkünfte gibt das Verzeichnis nahezu vollständige Auskunft, er segelte am 20. Juni 1709 von Vlissingen (der Hafenstadt nahe Middelburg in der Provinz Zeeland im Südwesten der Niederlande, spezialisiert auf den Sklavenhandel) ab, erhielt für 12 ½ Monate Sold von jeweils 9 Gulden, traf auf der Reede von Batavia ein, wo er sofort an Land ging und war in der Garnison in Batavia bis 10. Oktober 1712 eingesetzt. Er segelte am 17. Dezember 1712 mit dem Schiff „Enk-husen“ weiter und gelangte Ende August 1713 nach „Gale“ (wohl die Garnisonsstadt Galle auf Ceylon), wo er vier Jahre bis 1717 blieb. Bis Ende November 1717 war in Colombo (der Hauptstadt von Ceylon, heute Sri Lanka) und kehrte am 14. Juli 1718 mit dem Schiff „Wassenaer“ zurück. Seine Einkünfte aus Sold u.a. werden genau aufgelistet. Insgesamt kommt er auf über 532 Gulden, von denen er sich nach Abzug der Schulden am 29. Juli 1719 über 382 Gulden auszahlen lassen konnte. Er hatte also einen ordentlichen Gewinn durch seine Fahrten mit der VOC gemacht.

Bernard Beekman (= Bernhard Beckmann), „van Herfort, Jo[ng]Matr[oos]“ (= Jungmatrose) bestieg für die Kammer Zeeland im Juni 1715 das Schiff „Hoedekenskerk“. Auch hier wird vermerkt, dass er „niet verm[aa]kt“ (= kein Vermächtnis festlegt). Er zahlte seine 150 Gulden Schuld an Jasper Goffine und kam auf etwas mehr als 186 Gulden Schulden. Am 19. November 1717 zahlte er 45, 1718 weitere 30, am 12. Januar 1720 nochmals 18 Gulden von seiner Schuld jeweils über Mittelsmänner ab. Nach seinem Tod 1720 wurden am 5. Dezember 1720 weitere 30 und 1722 der Rest von 27 Gulden von den 150 Gulden zurückgezahlt.

Er fuhr am 4. Juni 1715 ab und kam am 18. Mai 1716 in Batavia an. Im Juni 1716 lag er im Hospital in Batavia, bis Ende August 1717 war er dort in der Garnison. Dann fuhr er nach „Chiribon“ (= Cheribon auf der Insel Java in Indonesien), wo er bis zu seinem Tod am 16. August 1720 blieb. Auch seine Einkünfte aus Sold u.a. und die Ausgaben werden im Soldbuch detailliert aufgelistet. Nach Abrechnung der Schulden von seinem Sold konnten seine Erben etwas mehr als 150 Gulden bekommen.

In der anderen niederländischen Kompanie WIC (Westindische Compagnie) der im 17. Jahrhundert die westafrikanische Küste und Amerika 'betreute', und sehr viel mit Sklaven handelte, konnten als Herforder Soldaten in Brasilien 'nur' Lullef Janssen, Theodoor Pauwels und Joan Schreuder (mit der Groninger Kompanie) ermittelt werden. Auch diese sind im Internet per 'winkelwagen' zu bestellen, enthalten wohl aber nur eine Namensliste.



IMPRESSUM

Der Remensnider

Zeitschrift für Herford und das Wittekindland

Nr. 1/2016

40. Jahrgang, Heft 138

Impressum

Herausgegeben vom Verein für Herforder Geschichte e.V.

Anschrift der Redaktion:

Christoph Laue, Geschäftsstelle
c/o Kommunalarchiv Herford
Amtshausstraße 2
32051 Herford

Telefon 05221 - 132213

Telefax 05221 - 131902

E-Mail: info@geschichtsverein-herford.de
Internet: www.geschichtsverein-herford.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Public Relations und Gesamtherstellung:

EventVoiceMedia GmbH
Mindener Straße 52
32049 Herford

Telefon: 05221 / 1724100

ticket@evm-gmbh.net
<http://evm-gmbh.info>

Printed in Germany auf alterungsbeständigem
Papier nach ISO 9706.

Die Zeitschrift erscheint zurzeit zweimal jährlich

Auflage z.Zt. 2000 Stk.,

Einzelheft 4,00 EUR + Porto, Abonnement
8,00 EUR/Jahr.

© Verein für Herforder Geschichte e.V.

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0176/9804



EINE BITTE...

... an Mitglieder, Abonnenten und Leser, die regelmäßig Informationen von uns erhalten möchten:

Bitte teilen Sie uns zur Kostenersparnis bei Versendungen Ihre E-Mail-Adresse mit. Senden Sie diese bitte an info@geschichtsverein-herford.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich / Wir (Eheleute bzw. eingetragene Lebenspartner) möchte(n) in Anerkennung der vorliegenden Satzung (vgl. <http://geschichtsvereinherford.de/satzung/>) Mitglied(er) im Verein für Herforder Geschichte e.V. werden.

Name(n):	
Geburtsdatum (Angabe freiwillig):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von	
<input type="checkbox"/> 40,-- € Einzelmitglieder	
<input type="checkbox"/> 10,-- € Lebenspartner von Einzelmitgliedern. 10 €	
<input type="checkbox"/> 10,-- € Reduzierter Beitrag für Bedürftige, Schüler etc.	
<input type="checkbox"/> 60,-- € als juristische Person/Institution	
Ich/Wir zahle/n, jeweils zum	eine regelmäßige Spende von €

Beiträge und Spenden können im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht werden.

Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Beitrags wiederfinden.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE95ZZZ00000179164

IBAN (Ihre o.a. IBAN)

BIC (Ihre o.a. BIC)

Mandatsreferenz HGV- (Mitgliedsnummer)

Bitte senden an:

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Geschäftsstelle

c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford

Amtshausstr. 2

32051 HERFORD



DIE KINDERSEITE

HERFORD HAT VIELE “KLEINE GROSSE HELDEN”

VON ANGELIKA BIELEFELD

Heribert erzählt:

Bin ich doch letztens über den Gänsemarkt geflogen und habe so graue Sterne von oben gesehen. Neugierig wie ich halt bin, flog ich näher und setzte mich auf die rote Telefonzelle.



Von hier aus konnte ich gut die Sterne erkennen. Jeder Stein trägt einen Namen und eine Jahreszahl. Es sind Ehrentafeln für kleine große Helden, die eine gute Tat geleistet haben.

Murat hat einen Stern bekommen, weil er einen Brand bemerkte und schnell die Feuerwehr alarmierte. Und Marvin bekam einen Stern, weil er seinem Freund geholfen hat, der von älteren Jugendlichen verprügelt und verschleppt worden war.

Im Rahmen des “Kleine GROSSE-Helden Projektes” des Stadtjugendringes Herford e.V. werden in jedem Jahr Mädchen und Jungen zwischen 6 und 14 Jahren aus Herford gesucht, die etwas Außergewöhnliches geleistet haben.

Was könnte das sein? Zum Beispiel ein Tier retten, einen schlimmen Streit schlichten oder einem kranken Menschen helfen. Tolle Sache! Herford hat schon viele kleine große Helden. Wenn du mal auf dem Gänsemarkt bist, dann schau` dir die Sterne unbedingt an!

Die Helden werden mit einer Ehrung durch den Bürgermeister in Rahmen des Weltkindertages, einem Stern auf dem Gänsemarkt und einem Geldpreis geehrt. Alle Kinder, die einmal ein “kleiner GROSSER Held” werden wollen müssen allerdings eines bedenken: Sie sollten sich auf keinen Fall selber in Gefahr bringen und im Zweifel immer lieber einen Erwachsenen zu Hilfe rufen!

WASSER, BRUNNEN, SAUBERKEIT

WIE HEISSEN DIE BRUNNEN IN DER HERFORDER INNENSTADT?

Jeder, der heute Wasser benötigt, dreht einfach den Wasserhahn auf und frisches Wasser sprudelt aus der Wasserleitung. Duschen, baden, Händewaschen - kein Problem. Wäsche waschen oder Geschirr spülen - schnell alles in die Wasch- oder Spülmaschine - anstellen und fertig. Wasser steht uns immer zur Verfügung und ist so frisch, dass es auch zum Trinken und Kochen genommen wird. Klares, sauberes Wasser ist für uns heute selbstverständlich. Kaum jemand überlegt woher es kommt. Das Wasser wird von den Wasserwerken durch Wasserleitungen in unsere Wohnungen geschickt. Im Durchschnitt sind das heute pro Tag und Mensch mehr als 140 Liter (mehr als 14 volle große Eimer).

Früher war es nicht so bequem an Wasser zu kommen. Sehr selten gab es Wasser direkt am oder im Haus. Das erforderliche Wasser zum Kochen, Trinken, zum Arbeiten und Tränken der Tiere musste aus den Brunnen oder aus den Flüssen der Stadt geholt werden. Das Wasser war nicht so sauber wie heute, aber die Menschen mussten es so nehmen wie es war. Das Wasser aus den Brunnen (Grundwasser) war meistens sauberer als das Wasser aus den Gewässern, z.B. Aa und Werre, Teichen und Seen.

Vor 150 Jahren verbrauchte jeder Bürger im Durchschnitt nur 18 Liter Wasser am Tag! Das waren etwa zwei volle große Wassereimer. Und diese mussten auch noch in die Küche getragen werden. Das war sehr mühsam und bestimmt mussten die Kinder helfen.

Es gibt moderne Brunnen, Wasserspiele, Kunstbrunnen und manchmal erzählen sie auch Ereignisse aus der Stadtgeschichte.



.....?.



.....?.



.....?.



.....?.



.....?.



.....?.

WUSSTEN SIE,...

VON GERD SIEVERS (Fortsetzung von S. 9)

- bereits 1829 die Stadt Herford eine Stadtparkasse ins Leben rief, die aber bereits 1835 wegen „geringer Ausdehnung“ wieder schließen musste?

- am 4. Januar 1847 die Kreissparkasse Herford eröffnete? - Das erste Geschäftslokal befand sich am Neuen Markt im Haus Nr. 301 an jener Stelle, wo heute mit der Anschrift Neuer Markt 3 die Hensel GmbH eine Bäckerei-Filiale betreibt.

- eine Neugründung der „Stadtparkasse zu Herford“ 1913 gelang? - Mit einer Anzeige machte sie darauf aufmerksam, wo sie zu finden war: am „Wilhelmsschulplatz 2 (besonderer Hauseingang links)“.

- seit 1996 beide Sparkassen nicht mehr existieren? - Kreissparkasse Herford und Stadtparkasse Herford wurden zur „Sparkasse Herford“ vereinigt.

- es zeitweise eine Vielzahl privater Banken in Herford gab? - Während der Weltwirtschaftskrise bestanden 1931 noch der Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft AG, die Industrie- und Landbank AG, die Gewerbebank Herford eGmbH und die Beamtenbank Herford und Umgebung eGmbH.

26



OPTIK GÖRN
Im Esboch Haus

Goebenstr. 3-7 32052 Herford
Tel.: 05221 - 144485

ABONNEMENT

Liebe Leser,

Sie haben diesen „Remensnider“ als Mitglied des Vereins für Herforder Geschichte e.V. per Post erhalten oder es bei einer der Auslagestellen umsonst mitgenommen. Wenn Sie als Nichtmitglied des Vereins den „Remensnider“ zukünftig direkt nach Erscheinen an Ihre persönliche Adresse gesandt bekommen möchten, bitten wir Sie, untenstehendes Formular auszufüllen. Sie erleichtern sich den Bezug der Hefte und leisten für uns einen Beitrag zur Finanzierung.

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

<input type="checkbox"/>	Ich / Wir abonnieren die Zeitschrift „Remensnider“ ab der nächsten Ausgabe neu
--------------------------	--

Name(n):
Anschrift:
Telefon:
Fax:
Mail:
Unterschrift:
Datum:

<input type="checkbox"/>	Der Abo-Preis von z.Zt. 8,-- €/jährlich kann im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden.
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Abos wiederfinden:

Gläubiger-Identifikationsnummer DE95ZZZ00000179164

IBAN (Ihre o.a. IBAN)

BIC (Ihre o.a. BIC)

Mandatsreferenz RMS- (Abonummer)

<input type="checkbox"/>	Ich / Wir wünsche(n) eine Rechnung
--------------------------	------------------------------------

Bitte senden an:

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Geschäftsstelle

c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford

Amtshausstr. 2

32051 HERFORD



Miteinander ist einfach.



**Sparkasse
Herford**

**Wenn der Finanzpartner
aus der Region kommt
und ihre Menschen kennt.**

Gemeinnützigkeit stärkt das Miteinander. Deshalb fördert die Stiftung der Sparkasse Herford Projekte für die Menschen in der Region und engagiert sich in vielfältiger Weise. Zum Beispiel für die Jugend und soziale Projekte, für Kunst und Kultur sowie Natur und Umwelt.

Unser Herz schlägt hier.